

RESOLUTION 2024-02

Kulturinstitut der Bretagne (ICB)

Die Delegierten der Mitgliedsorganisationen der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) haben auf ihrer Delegiertenversammlung am 21. September 2024 in Husum/Hüsem, Deutschland, die folgende Resolution verabschiedet:

Gefährdete Ortsnamen in der Bretagne (Frankreich)

In Frankreich führt die Anwendung des 3DS-Gesetzes Nr. 2022-217¹ vom 21. September 2022 zu einer Debretonisierung der Region.

In Artikel 169 dieses Gesetzes heißt es: „Der Gemeinderat benennt die Straßen und Ortschaften, einschließlich der für den Verkehr freigegebenen Privatstraßen“. Alle Gemeinden müssen die Straßen und Ortschaften benennen, jedem Benutzer eine Nummer geben und die Adressierung im lokalen Adressdatenbank-Format nach den Normen der Post vornehmen.

Diese Arbeiten sind für kleine Gemeinden noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinden wenden dieses Gesetz in Zusammenarbeit mit der Post an, wobei sie häufig einen französischen Namen für Straßen wählen, die vorher keinen Namen hatten, was zu einem allmählichen Verschwinden der bretonischen Ortsnamen führt. Auf Wunsch der Post mischen sie Französisch und Bretonisch, indem sie einem bretonischen Namen die französischen Bezeichnungen „rue“ (Straße) oder „chemin“ (Weg) hinzufügen. Aus technischen Gründen verschwinden Ortsnamen auch manchmal, wenn sie in die lokale Adressdatenbank eingegeben werden.

Ohne Adressierung sind die bretonischen Ortsnamen dazu verurteilt, nicht mehr verwendet zu werden, wie in der Region Plouezoc’h, wo die Namen Lansalut, Coat Quiff, Porz ar Prat, Kervec, Kerall und Leoc’hen inzwischen entfernt wurden.

Ein ganzes Land ändert vor unseren Augen seinen Namen so wie wichtige Elemente seiner Kultur und Identität. Die Französisierung setzt sich durch. Aus rein technischen Gründen verschwindet unser bretonisches Spracherbe unter Missachtung der Verpflichtungen, die Frankreich mit der Ratifizierung des UNESCO-Übereinkommens über das immaterielle Kulturerbe (2003)² eingegangen ist.

-
- 1 LOI n° 2022-217 du 21 février 2022 relative à la différenciation, la décentralisation, la déconcentration et portant diverses mesures de simplification de l'action publique locale (1)
NOR : TERB2105196L
ELI : <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/loi/2022/2/21/TERB2105196L/jo/texte>
Alias : <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/loi/2022/2/21/2022-217/jo/texte>
JORF n°0044 du 22 février 2022
Texte n° 3 Extrait du Journal officiel
- 2 <https://ich.unesco.org/en/convention>

Angesichts der Dringlichkeit der Situation haben die bretonischen Verbände beschlossen, die UNESCO zu alarmieren, um Lösungen für die Bestandsaufnahme, den Schutz und die Behebung der Schäden zu finden, die unserem bretonischen Erbe im Laufe der Jahre bereits zugefügt wurden.

Nachdem der Verein Koun Breizh bei der UNESCO die Aufnahme der bretonischen Toponymie in die Liste des dringend zu schützenden immateriellen Kulturerbes beantragt hatte, brachte der Verein zunächst eine Gruppe von 12 bretonischen Kulturvereinen zusammen, um eine Konferenz zum Thema der gefährdeten bretonischen Toponymie zu veranstalten. Die Qualität der Beiträge der qualifizierten Referenten, allesamt erfahrene Akteure auf dem Gebiet der Adressierung, trug dazu bei, die relevanten Elemente zu identifizieren, um den von Koun Breizh und dem Kollektiv vorgelegten Vorschlag zum Schutz dieses immateriellen toponymischen Erbes zu unterstützen.

Die Tendenz zur Auslöschung regionaler Besonderheiten ist eine Konstante im tiefgreifenden Handeln des französischen Zentralstaates, der auf Zeit spielt.

Die Delegiertenversammlung der FUEM fordert Frankreich auf,

- die Wirkung des Gesetzes Nr. 2022-217 der 3 DS in den fünf bretonischen Departements zurückzunehmen.

Die Delegiertenversammlung der FUEM fordert die UNESCO auf,

- den Antrag der bretonischen Verbände anzunehmen.
- den französischen Staat für seine mangelnde Berücksichtigung der Bestimmungen des Übereinkommens über das immaterielle Kulturerbe zu verurteilen.
- die bretonische Toponymie der fünf bretonischen Departements in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufzunehmen.